

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dein Besitz, Maria, war ja mein Jugendtraum, der einzige Gedanke meines Lebens. Du mein Weib! Dann hab' ich Kraft und Mut zum tüchtigen Handeln, dann bin ich befreit aus dem Joch der Unsicherheit und der Untätigkeit. Dank dir, Maria, tausend, tausend Dank! Komm', laß uns plaudern von den künftigen Stunden, von unserem künftigen Heim, wie ich davon in stillen Stunden geträumt habe! Eng soll es sein, daß g'rad' nur Platz ist für uns zwei, und aufgebaut am Grund einer reinen Liebe. Ach, ich bin ja so närrisch glücklich, wie ich's nie geahnt! Du gabst mir in der weiten Welt ein Heim, ich will zum Danke dir in diesem Heime eine Welt erbauen.

M a r i a (erregt): Hans, wenn du mich liebst, so laß mich jetzt! Laß mich allein, laß' mir Ruhe, bis sich meine Sinne wieder gesammelt! (Sinkt in einen Stuhl nieder.)

H a n s: Du bist so blaß! Es ist ein Fieber. Soll ich den Bader holen? Sprich doch! Soll ich

M a r i a: Nein, danke, es geht vorüber. Mein Herz ist zu schwach, diesen raschen Wandel meines Willens auszuhalten. Da kann der Bader nicht viel helfen, da hilft nur Ruhe und Zeit. Hans, geh', ich bitte dich!

H a n s: Bist du so? Zeig'st du mir erst den offenen Himmel und stürzest mich dann grausam von der Höhe des Glückes und heißt mich gehen, der ich doch g'rad' gekommen? Denkst du denn nicht, daß auch mein Herz nur Fleisch und Blut ist und zerreißen kann bei starkem Druck des Schmerzes? Ja, ich will gehen, doch, ob ich wiederkomme?

M a r i a: Hans, du mußt, ich werde dich brauchen!

H a n s: Du wirst mich brauchen, um dasselbe Spiel zu wiederholen.

M a r i a: O, würdet ihr mich nur verstehen! Es ist kein Spiel, Hans, glaube mir, es ist kein Spiel! Es ist nur der wilde Zweifel an meiner eigenen Kraft. Ich will und bin nicht Herrin meines Willens. Während du noch sprachst, da sah ich plötzlich im grauesten Winkel meiner Erinnerungen ein blaßes Gesicht auftauchen mit einem Lächeln, so bitter und voll Entsjagung. Und dieser herrische Blick

H a n s (bittend): Maria!

M a r i a: Es ist schon vorüber. Ruf' mir die Mutter, Hans! Laß' uns allein. Wenn ich dich